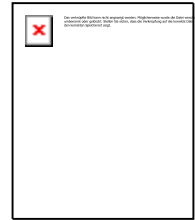


Der Kreistag des Landkreises Teltow-Fläming



ANTRAG

6-4195/20-KT

für die öffentliche Sitzung

Kreistag	22.06.2020
Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt	27.08.2020
Haushalts- und Finanzausschuss	09.11.2020
Kreistag	14.12.2020

Einreicher: Fraktion Bündnis'90/Die Grünen im Kreistag Teltow-Fläming

Betr.: Unterstützung eines Forschungsprojekts zu den Auswirkungen landwirtschaftlicher Bewirtschaftungsweisen auf im und auf dem Boden lebende wirbellose Tiere (u.a. Insekten) und auf die Bodenfruchtbarkeit

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag beschließt:

1. Der Landkreis unterstützt und finanziert ein Forschungsprojekt zur biologischen Vielfalt im Landkreis Teltow-Fläming.
2. Mit dem Forschungsprojekt soll anhand von drei Indikatorgruppen untersucht werden, inwieweit sich Strukturvielfalt der Landschaft, Düngung und Pflanzenschutzmittel auf die biologische Vielfalt und damit auf die Bodenfruchtbarkeit auswirken.
3. Das Forschungsprojekt soll unter der Leitung des Senckenberg Deutschen Entomologischen Institutes in Müncheberg (Prof. Thomas Schmitt) und des Senckenberg Museums in Görlitz (Prof. Willi Xylander) stattfinden. Die Forschungen werden von zwei Doktorand*innen durchgeführt.
4. Das Forschungsprojekt soll ab 2021 über vier Jahre laufen. Erste Ergebnisse müssen nach zwei Jahren dem Kreistag vorgestellt werden, um die Finanzierung fortzusetzen. Am Ende des Projektes werden die Ergebnisse dem Landkreis in Form eines Abschlussberichtes zur Verfügung gestellt.

Begründung

Das Insektensterben und insgesamt der Rückgang der Bio-Diversität ist eines der wichtigsten Umweltthemen zurzeit. Die Ursachen werden vielfältig diskutiert. Aufgrund der gravierenden Folgen des Rückgangs an Arten und an Biomasse für die Landwirtschaft, stellt sich die Frage, wie stark der Landkreis Teltow-Fläming betroffen ist. Aus dieser Fragestellung ergibt sich der folgende Antrag.

Brandenburg ist ein Bundesland, in dem mit einer landwirtschaftlichen Nutzung von etwa

zwei Drittel der Landesfläche Landwirtschaft einen besonders hohen Stellenwert besitzt. Somit stellt auch die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit und die damit verbundene biologische Vielfalt ein besonderes Schutzgut dar.

Die Gesundheit und Fruchtbarkeit von Böden ist ein zentraler Aspekt für die nachhaltige landwirtschaftliche Nutzbarkeit. Für die Bodengesundheit sind nicht nur Nährstoffe (z. B. Stickstoff) und Mineralstoffe und Bodenart, sondern auch die Lebewesen im und auf dem Boden und auf den unterschiedlichen Ebenen des Nahrungsnetzes von großer Bedeutung. Die Bodenfruchtbarkeit hängt eng mit der Vitalität und Diversität der Insekten und anderer wirbelloser Tiere zusammen. Gerade im Zuge der dramatischen Bestandsrückgänge bei Insekten, was landläufig als Insektensterben bezeichnet wird, muss der Bodenfruchtbarkeit intensivere Beachtung geschenkt werden. Es ist zwar mittlerweile gesichertes Wissen, dass sich (1) die Vielfalt von Landschaftsstrukturen, (2) die Düngungsintensität und die Art und Weise, wie diese erfolgt, sowie (3) die Menge und Stoffklasse von Pestiziden auf die Artenzusammensetzungen und Biomassen von Wirbellosen auswirken. Trotzdem besteht in diesem Feld weiterhin großer Forschungsbedarf, insbesondere da sich Studien, die sich meist auf einzelne Regionen beziehen, nicht ohne weiteres auf andere Regionen übertragen lassen.

Es gibt bisher in Brandenburg erst wenige Studien zur Bio-Diversität. Ganz aktuell liegt der neue Tagfalteratlas vor, der auch für Brandenburg starke Rückgänge bei vielen Schmetterlingsarten nachweist. Weitere Studien beschäftigen sich mit der Insektendiversität in Schutzgebieten (z. B. Schorfheide) und anderen besonderen Lebensräumen (z. B. Odertal). Es fehlen in Brandenburg jedoch Untersuchungen zu Lebensräumen ohne Sondermerkmale. Der Landkreis Teltow-Fläming ist in dieser Hinsicht besonders gut geeignet, weil es hier einerseits im Niederen Fläming die typische brandenburgische Agrarlandschaft mit intensiv bewirtschafteten großflächigen Äckern gibt, andererseits aber auch ökologisch bewirtschaftete Flächen vorhanden sind. Gleichzeitig bieten die TüP in unmittelbarer Nachbarschaft eine strukturreiche Landschaft ohne Nutzung, aber mit vergleichbaren Böden. Damit sind hervorragende Bedingungen für eine gute Vergleichbarkeit gegeben. Für den Landkreis ergibt sich aus dieser Studielokalen Gegebenheiten (Klima, Böden, Landschaftsstruktur) repräsentiert, eine innovative und noch nicht dagewesene Möglichkeit, die Landwirte bei einer nachhaltigen Bewirtschaftung der Böden zu unterstützen. Das Projekt ergänzt die Bio-Diversitäts-Strategie des Landes Brandenburg, die derzeit erarbeitet wird.

Forschungskonzept:

Für das Projekt ist geplant, die biologische Vielfalt mittels dreier Indikatorgruppen zu untersuchen und für diese die Auswirkungen von Strukturvielfalt der Landschaft, Düngung und Pestizideinsatz zu analysieren. Die Studie soll auf landwirtschaftlichen Flächen und vergleichend auf ungenutzten offenen Flächen durchgeführt werden. Als Indikatoren für im Boden lebende Organismengruppen sollen die Regenwürmer und die Tausendfüßer (Chilopoda und Diplopoda) untersucht werden, als Vertreter der weitgehend auf dem Boden auftretenden Arten die Laufkäfer. Alle drei Gruppen sind ökologisch so gut verstanden, dass sie als hervorragende Indikatoren für die Charakterisierung des Lebensraumes eingesetzt werden können und hierdurch Aussagen über die drei oben genannten Parameter (Strukturvielfalt, Düngung, Pestizide) für das Untersuchungsgebiet erlauben. Darüber hinaus sind die in Brandenburg zu erwartenden Arteninventare dieser drei Tiergruppen gut belegt. Die Frage nach einem potenziellen Rückgang von Artenvielfalt, im Sinne der aktuellen Diskussion über das Artensterben, kann mit der geplanten Untersuchung ebenfalls beantwortet werden.

Die beiden Senckenberg-Institute in Müncheberg und Görlitz verfügen über die fachliche und auch taxonomische Expertise, um ein solches Projekt durchführen zu können. Da jedoch sowohl die personellen wie auch die sonstigen finanziellen Ressourcen hierfür nicht vorhanden sind, ist eine Durchführung nur möglich, wenn hierfür zwei Doktoranden (E13 zu 65 %) für vier Jahre, die zugehörigen Reisemittel und Mittel für die Felduntersuchungen sowie weitere Mittel für einen HiWi-Vertrag (20 Std./Monat über drei Jahre, Bodenanalysen)

zur Verfügung gestellt würden. Die wissenschaftliche Betreuung dieser Kandidat*innen kann jedoch durch fachkundiges Personal der Standorte Müncheberg und Görlitz mit langjähriger Erfahrung in diesen Forschungsbereichen zur Verfügung gestellt werden. Die Kosten für dieses 4-Jahres-Projekt würden sich auf insgesamt etwa 450.000 € für belaufen. Bei der Auswahl der Flächen und den Gesprächsanbahnungen mit den Flächeneignern und -nutzern wäre jedoch ein Rückgriff auf die Expertise der Behörden vor Ort erforderlich, um die reibungslose Durchführung des Projektes sicherzustellen.

Luckenwalde, 22. Juni 2020

Fraktion B90/Die Grünen